

Thurgi–Tour vom 20. April 2019



So schön kann nur Velofahren sein...

Thurgi – Tour

vom Samstag, 20. April 2019



Die Gäste sind angekommen! Der Parkplatz beim Bahnhof Märwil füllt sich langsam mit Fahrzeugen aus Zürich, Schwyz und Zug.

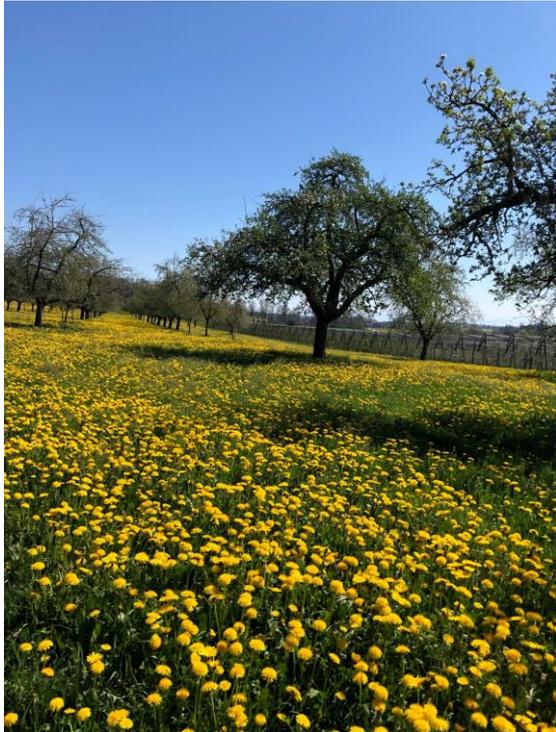
Nichts ist so überzeugend wie ein Lächeln! Freudestrahlend stiegen die Passagiere aus und die morgendliche Stille wurde nur von einem freundlichen „Hallo“ und den kollegialen „Handshakes“ begleitet.



Behutsam wurden die sensiblen zwei motorigen Rennmaschinen zum Start in eine unvergessliche Tour bereitgestellt. Jürg informierte uns kurz über die Strecke und wann wir in etwa die Kohlenhydrate wieder reetablieren können.



Born tob Be Wild, frei nach dem Lied der Steppenwolf beging die wilde Reise. Eine Reise in eine wunderschöne Gegend. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Heute hätte jeder die Wette, „wer zuerst eine Wolke am Himmel entdeckte“, verloren



Gemütlich und voller Tatendrang bewegten wir uns Richtung Weinfelden. Der erste Richtungswechsel nach rechts musste zwar noch korrigiert werden, aber dann ging es so richtig zur Sache. Das Tempo war so angelegt, dass wir immer noch Zeit fanden, Ausschau auf versteckte Ostereier zu finden. Wir durchquerten Weiler und Dörfchen mit den für diese Region typisch kuriosen Namen. Jürg plante die Strecke, als ob er Fraktions- oder Parteichef der Grünen oder Sozis war. Praktisch keine Autos waren zu sehen.

Die Landwirtschaftsvehikel hatten einen so grossen Respekt vor uns, dass sie jeweils zur Seite fuhren. Oder gefiel den Bauern unsere harmonische Fahrweise?

Unsere einzigen Begleiter waren die Sonne, die Weite des Thurgaus, die strahlenden Kühe, die gelben Plantagen des Löwenzahns und idyllisch gelegene Weiher. Einfach wunderschön. Genau das richtige für unseren holländischen Freund Peter. Er besuchte das erste Mal den Kanton Thurgau. Umso schrecklicher, als er bereits während 25 Jahren in der Schweiz lebt. Seine Freude und seine Begeisterung kannten keine Grenzen. Seine Emotionen stiegen fast ins Uferlose. Schöner, als wenn Ajax Amsterdam die Champions league gewinnen würde.

Wie ein Intercity-Zug der SBB fuhren wir entlang des Bodensees. Das rechte Auge immer Richtung Bodensee blickend, die Kadenz bilderbuchmässig und der feine Geruch des bald anstehenden Mittagessens in der Nase, kurvten wir in Arbon in den Bühlhof. Es war keine Altersresidenz oder Höhenklinik sondern ein gediegenes Wirtshaus.





Wo man gut isst, da lass Dich ruhig nieder! Die Sonne wärmte uns und das Gefühlsbarometer der Teilnehmer stieg noch weiter an. In der Tischrunde war man sich schnell einig, bestellt wurden Teigwaren mit Geschnetzeltem. (Da Düdel nicht anwesend war, fand keine Abstimmung statt) Für einmal verzichteten wir auf die schwere Salatsauce. Über den Tisch zog eine unheimliche Ruhe. Scheinbar war der Hunger gross. Oder wollte keiner sein schönes Trikot „versabern“ und konzentrierte sich voll und ganz auf das Aufrollen der Teigwaren. Der abschliessende Espresso verleite allen einen zusätzlichen Kick für die restlichen 50 Kilometer.

Im Hintergrund bemerkte Bruno, dass der schöne Teil der Tour nun zu Ende sei. Ich erwiderte, es gibt doch keinen Regen oder... Nein, aber die Höhenmeter melden sich nun an. Ich als grosser Taktiker, habe nur eine Portion Teigwaren gegessen. Habe dafür aber das Zuckerreservat mit einem herrlichen Nussgipfel aufgefüllt. Steigungen, ihr könnt kommen! Nichtsdestotrotz bemühten wir uns, unserem Glauben an die starken Beinmuskeln keine negativen Einwände zu gewähren. Die ersten Steigungen liessen nicht lange auf sich warten. Jürg liess die Startflagge fallen und wie Bienen schwärmten einige aus. Unser Tom Dumoulin hatte trotz zwei Teller Pasta mit Sauce, etlichen Energieriegel noch so gute Beine bzw. Magen, dass er den Schweizern das Fürchten lernte. Gottseidank mussten wir kurz vor dem Bergpreis zu einem Fotoshooting antraben. Wieder glücklich vereint, eroberten wir gemeinsam die erste Bergetappe. Der Puls konnte sich für einige Kilometer wieder auf tiefere Werte freuen. Diese Tatsache befriedigte uns so sehr, dass wir ein wahnsinniges Interesse und Verlangen an der wunderbaren Aussicht hinunter zum Bodensee hatten. Einfach genial und traumhaft schön. Herz was willst du mehr!

Die nächste Bergetappe liess nicht lange auf sich warten. Zuerst inspizierten wir aber noch das Geburtshaus von Uschi in Kradolf-Schönenberg. Hier werden Spitzensportlerinnen geboren!

Bevor wir unseren Arbeitstag beenden konnten, musste noch die Klein-Rigi bewältigt werden. Die Beine wurden immer besser. Jeder hatte noch so viel Strom in den Beinen wie zwei AKW's zusammen. Unsere Spitzenathleten flogen förmlich zum letzten aktuellen Bergpreis der 1. Kategorie.

Die letzten harmlosen „Schlicher“ und „Tollendeckel“ wurden im Rausch der Zufriedenheit und Glückseligkeit weggedrückt wie ein leckerer Schoggi-Osterhase.

Nach einigen Metern Naturstrasse stürzten wir uns hinunter nach Märwil. Die abschliessende Feier des einzigen Siegers des heutigen Tages, Fröhlichkeit, Zufriedenheit, Kameradschaft, verlief lustig und aufgestellt. Herzlichen Dank den vielen Spendern.

110 Kilometer, 1200 Hm, Schnitt 24, 5, keinen Unfall, keinen Platten – hervorragend. Die GC-Spieler wären froh, solche Erfolge feiern zu können.



Mit von der Party waren.

Die Gastgeber
Jürg und Uschi, Karin,
Peter Fäh,
Hans Litschi,
Bruno Schmucki,
Franco,
Hugo Ebert,
Peter der fliegende
Holländer und Nachbar
von Jürg und Uschi
sowie Willy

Vielen herzlichen Dank
Jürg für Deine
unermüdliche
Führungsarbeit und die
tadellose Organisation.

**Die Reprise dieses Klassikers startet bereits
am Samstag, 25. Mai 2019**

Herzliche Grüsse
Willy

